

# Laibacher



# Beitrag.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst an Se. k. und k. Hoheit den Herrn Feldzeugmeister Erzherzog Rainer, Obercommandanten der k. k. Landwehr, das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Die Herr Vetter, Feldzeugmeister Erzherzog Rainer!

Der Tag, an welchem Euer Liebden das fünfzigste effective Dienstjahr vollenden, gibt Mir erneuert Anlass, der vielseitigen Verdienste zu gedenken, welche Euer Liebden in diesem langen Zeitraum hingebungsvoller Thätigkeit sich erworben haben.

Im Dienste des öffentlichen Wohles waren Euer Liebden Mir einst ein treu bewährter Rathgeber; Kunst und Wissenschaft fanden an Ihnen einen gleich warmen wie unermüdblichen Förderer; nicht minder jedoch haben Euer Liebden als Landwehr-Obercommandant mitgewirkt an der fortschreitenden Erstarlung Meiner Wehrmacht.

Wenn Ich am heutigen Tage daher auf Ihr so vielseitiges und erfolgreiches Wirken in warmer Anerkennung zurückblicke, verbinde Ich hiemit den Wunsch, Euer Liebden mögen noch lange Jahre in ungebrochener Kraft schafften und in den Früchten Ihrer Thätigkeit den schönen Lohn opferfreudiger Arbeit finden.

Wels am 12. December 1893.

Franz Joseph m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Gutsbesitzer Adalfr. Freiherrn von Wildburg die Rämmererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Hauptmann erster Classe des Infanterieregiments Oskar II. Friedrich König von Schweden und Norwegen Nr. 10 Leo Wilfert den Adelstand mit dem Ehrentitel «Edler» und dem Prädicate «Felsenhorst» allergnädigst zu verleihen geruht.

## Revue.

### Weihnachtsbücherschau.\*

Wie alljährlich, so bildet auch heuer der reiche Rohitätenreichthum der Literatur einen der vornehmlichsten Anziehungspunkte für all diejenigen, die zum nahenden Christbaumfeste für die Familie das Schönste und Beste wählen wollen, und wahrlich, es liegt auch diesmal wieder in dieser Richtung so viel des Vorzüglichen, ja Ausgezeichneten vor, daß die Auswahl in der That keine leichte, weshalb wir die literaturfreundlichen Leser auf das Hervorragendste und Gediegenste aufmerksam zu machen uns erlauben wollen.

In erster Reihe erscheint da als eminentes Geschenkwerk das Prachtbuch aus Karl Krabbe's Verlag in Stuttgart: Shakespeare's Frauengestalten von dem vortrefflichen Dr. Louis Lewes, ein Buch, das namentlich die schönegeistige Frauenwelt zu interessieren geeignet, aber natürlich auch von jedem Verehrer des großen Briten mit hoher Befriedigung aufgenommen werden wird. — Dr. Glossy in Wien bringt in seiner Ausgabe «Aus Grillparzer's Tagebüchern (1808—1859)» Verlag von Karl Konegen, einen hochwichtigen Beitrag zur Kenntniss des innersten Lebens unseres österreichischen Dichtersfürsten, zugleich einen nicht minder wichtigen Beitrag zur Geschichte der Entwicklung österreichischen Schriftthums. — Das ewig neue «Buch der Vieder» Heinrich Heine's, des Vielgefeierten, es liegt in einer reizenden Ausgabe aus dem Verlage Karl Krabbe's in Stuttgart vor, um wieder ungezählte Büchertische hochsinniger deutscher Frauen zu zieren. —

\* Sämmtliche hier besprochenen Werke sind auch zu beziehen durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg in Laibach.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 11. December d. J. dem Leiter der botanischen Abtheilung des naturhistorischen Hofmuseums Custos Dr. Günther Ritter Beck von Mannagetta in Anerkennung seiner erprießlichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 7. December d. J. dem ordentlichen Professor der Mathematik an der Universität in Wien Dr. Emil Weyr den Titel eines Hofrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Vom Reichsrathe.

Die Erklärung Sr. Durchlaucht des Herrn Ministerpräsidenten Fürsten zu Windisch-Grätz findet in den Wiener Blättern allseitige warme Anerkennung und rückhaltlose Zustimmung.

Die «Neue freie Presse» findet darin, daß der Herr Ministerpräsident gleich bei Beginn der Verhandlung über das Budget-Provisorium das Wort ergriffen hat, «einen überaus sympathischen Beweis constitutioneller Gesinnung und ein schätzenswertes Beispiel von Achtung vor dem Reichsrathe». ... «Der Herr Ministerpräsident — fährt das Blatt fort — vermochte, wie sich von selbst versteht, seine Werbung um das Vertrauen der Majorität am Beginne seiner Laufbahn nicht anders zu unterstützen, als indem er das Gelöbniß, an der Coalition und dem Programme vom 23. November festzuhalten, erneuerte; er unterließ es aber auch nicht, das Wort an die Parteien außerhalb der Coalition zu richten, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, der Coalitionsgedanke werde sich Freunde erwerben und seine Gegner verjähnen. Wir denken, daß er diesen vom constitutionellen Geiste erfüllten Beginn seiner Thätigkeit nicht wird zu bereuen haben.»

Das «Fremdenblatt» schreibt: «Das Coalitions-Ministerium hat gestern seinen ersten Sieg errungen. Die Ausnahmeverordnungen für einen engeren Theil Böhmens sind genehmigt. Die Mehrheit, welche sich als die natürliche Stütze des Cabinets aus dem drohenden

Der liebenswürdige Wiener Dichter Curt von Zelau hat diesmal ein Füllhorn wunderbar schöner Gedichte unter dem Titel «Reime und Träume» (E. Pierson, Dresden und Leipzig) geboten, während aus dem Verlage von Bonz & Comp. in Stuttgart Adolf Griminger's hervorragende Dichtungen: «Sprossen und Blüten» und aus dem Verlage der (ehemals S. Schottländer) Schlesische Verlagsanstalt in Breslau die stimmungsvollen «Vieder und Bilder vom deutschen Meer», gesammelt und herausgegeben von Rudolf Eckart, hervorgiengen.

Eine künstlerische Gabe ersten Ranges stellt Ludwig Passini: «Aus Studienmappen deutscher Meister, X.» dar, herausgegeben von Julius Lohmeyer, Verlag von E. T. Wislott in Breslau. Unter den zehn bisher unveröffentlichten charakteristischen Originalwerken, die hier in vollendeter Lichtdruckproduction den vielen Freunden des berühmten Meisters geboten erscheinen und unter denen insbesondere die «weiblichen Studienköpfe», «der Amorettenfächer», «Lisette», «im Gebt», das allgemeinste künstlerische Interesse erregen, stehen außerdem die überaus lebensvollen figurreichen Scenen: «Im Hafen von Triest» und «Fischmarkt in Triest», die der Künstler für das Kronprinz Rudolf-Werk ausführte, unseren patriotischen und localen Interessen am nächsten.

Auf dem Gebiete der Romanliteratur ragen mit neuen Gaben ihrer unverfälgbaren Schaffenskraft und Schaffensschöne hervor Georg Ebers mit seinem neuen altägyptischen Romane über die «Cleopatra» (Stuttgart, deutsche Verlagsanstalt) — neuerdings ein monumentales Werk des großen Egyptologen und allgefeierten Dichters — Natalie von Eschstruth, die allgefeierte, gleich mit Liebesgaben für ihren weitausgreifenden begeisterten Leserkreis: «Ungleich», wieder ein vollendet

Parlamentsschaos erhoben hatte, hat einen überzeugenden Beweis ihrer Eintracht und Stärke gegeben. Mit vertrauensvoller Zuversicht durfte deshalb das Ministerium Windisch-Grätz unmittelbar nach dem Abschlusse der Ausnahmdebatte in die Verhandlung des Budget-Provisoriums treten. ... Der Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz hat gestern abends den richtigen Moment erfaßt, um in einer ebenso knappen als bedeutsamen Erklärung seinen politischen Charakter, sein und des Cabinet's politisches Wollen, sein Verhältnis zu den staatserkhaltenden Parteien des Parlamentes darzulegen. Das neue Cabinet hat, so oft es durch den Mund seines Vorsitzenden oder eines seiner Mitglieder vor die Volksvertretung getreten ist, durch die anspruchslose und schlichte Art seines Ausdrucks, durch die Offenheit und das von jeder Schwäche freie Wohlwollen seines Tones die naheliegende Möglichkeit, mit stolztönenden Phrasen, schwungvollen Versprechungen und berechnender Liebeshwürdigkeit um die Gunst des Parlamentes zu werben. Es ist offen und wahr. ... Die Coalition und ihr schöpferischer, fruchtbarer Gedanke hat die erste Kraftprobe glänzend bestanden; die Regierung hat in einer entscheidenden Stunde erfahren, daß sie auf festem Boden steht, daß dieser Boden sich nicht verengt, sondern gesucht wird von ernstesten Freunden des Vaterlandes. In einfachen, aber von Ueberzeugung und klarem Willen getragenen Worten erwartet sie das Vertrauen des Parlamentes, man gewährt es in der begründeten Erwartung, durch patriotische Thaten die Opfer gelohnt zu sehen, die man in dieser bewegten Zeit der staatserkhaltenden Idee bringt. Der österreichische Sinn wagt sich frei und kraftvoll hervor im Parlamente; Minister und Mehrheit betonen ihn in begeisternder Rede — in diesem Sinne wird die Coalition und das Cabinet ihres Vertrauens siegen!

In der «Presse» heißt es: «Se. Durchlaucht der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz ist aus seiner parlamentarischen Wirksamkeit im Herrenhause und in den Delegationen als eleganter und sympathischer Redner bekannt, und dieser Ruf wurde durch die gestrige gewichtige Rede gewiß nur befestigt. ... Aufrechte und lebhaftige Zustimmungsrufe aus den Reihen der Majorität folgten der Rede des Herrn Ministerpräsidenten, welcher sowohl von seinen Collegen als

gelungener Roman aus Hofreisen (Jena H. Costenoble), und «Scherben», ein reizender Novellenband (Berlin, F. H. Schorer), ebenfalls mit zwei Spenden ihres vielseitigen Talentes Bertha von Suttner «Es Löwos», eine Monographie und «Phantastie» über den Gotha» (mit einem meisterhaft ausgeführten Porträt der Verfasserin), beide Bücher voll des feinsten, köstlichsten Humors und beide aus dem Verlage von E. Pierson (Dresden und Leipzig). Der unermüdbliche und immer frische Rosegger hat mit seinem «Peter Mayr, der Wirt an der Mahr» (Wien, A. Hartleben) alle seine zahllosen Verehrer und Verehrerinnen hochentzückt, nicht minder wird «Eine Frauenschuld» von Hans Wachenhusen (D. Fonke in Berlin) allgemein auf das freudigste begrüßt werden. Von der Boy-Ed begegnen wir wieder einem hochspannenden Romane: «Sieben Schwaben», den in prachtvoller Ausstattung Peltagen und Klaffung (Bielefeld und Leipzig) darbieten, gleichwie des wackeren Ganghofer der deutschen Literatur ständig eingereicherter Edelweißkönig in einer künstlerisch vollendeten illustrierten Ausgabe von Bonz & Comp. hergestellt werden. In prächtiger Festtoilette präsentieren sich ferner die gelungenen Romane «Kirwana» von Marie Mohr und «Wenn sich zwei Herzen scheiden» von A. Dhorn (beides aus dem Verlage von B. Richter, Chemnitz). Adalbert Meinhardt hat recht was Schönes gebracht unter dem Titel «Heinz Kirchner». Aus den Briefen einer Mutter an eine Mutter (Gebr. Paetel, Berlin) sowie Bobertag einen sogenannten großen Roman voll Interesse und Spannung in drei Bänden unter dem an sich schon viel versprechenden Titel «Mit allen Waffen» (E. Pierson); die Schlesische Verlagsanstalt (S. Schottländer in Breslau) außer schon genannten noch drei Romane — jeder in seiner Art anziehend und befriedigend — «Der General», eine erlebte Geschichte

auch von zahlreichen Abgeordneten herzlich beglückwünscht wurde. Auch die Coalitionsgegner standen sichtlich unter dem Eindrucke dieser hochbedeutenden Ausführungen, die trotz ihrer naturgemäßen Anlehnung an die Intentionen der Parteien, aus deren Mitte die Regierung hervorgegangen ist, frei von jealicher Spitze gegen die in derselben nicht vertretenen Fractionen waren.

Das «Vaterland» sagt: «Die Verhandlung über das Budget-Provisorium wurde vom Ministerpräsidenten Fürsten zu Windisch-Grätz mit einer kurzen programmatischen Rede eingeleitet, die bei den großen Parteien einen sichtlich guten Eindruck machte. Die Erklärung war würdig und ernst und entsprach der gegenwärtigen Sachlage. Sie betonte den Schutz der erhaltenden Parteien und versicherte, daß seitens der Regierung nichts geschehen werde, was eine der großen Parteien als Verletzung empfinden müßte.»

Das «Neue Wiener Tagblatt» schreibt: «Mit vollem Rechte durfte sich Fürst zu Windisch-Grätz in seiner gestrigen Erklärung darauf berufen, daß der Coalitions-Gedanke Wurzel gefaßt hat und daß ihm bereits ein wertvoller Zuwachs erstanden ist. Der Ministerpräsident hat aber auch gleichzeitig dem Wunsche Ausdruck gegeben, der Coalitions-Gedanke möge neue Freunde erwerben und die Gegner versöhnen. Damit verkündet die Regierung mit aller Offenheit, daß die Coalition gegen keine bestimmte Partei gerichtet ist und daß sie jede Gruppe willkommen heißen würde, die sich ihren Zielen unterordnet. Die Erklärung des Cabinets enthält aber noch eine weitere wertvolle Zusicherung, die ganz im Geiste der Coalition liegt und deren solenne Bekanntgabe nur dazu beitragen kann, auch Politik von ungewöhnlich stark ausgeprägter politischer Ueberzeugung mit dem Coalitions-Gedanken zu befreunden. Fürst zu Windisch-Grätz gab aufs nachdrücklichste den verschiedenen Willen des Ministeriums kund, alles zu vermeiden, was geeignet wäre, die Grundanschauungen der cooperierenden Parteien zu verletzen. Daß es der Regierung mit dieser Zusage vollster Ernst ist, das hat sie schon durch ihr bisheriges Auftreten genügend bewiesen. Jedermann fühlt, daß Fürst zu Windisch-Grätz keine leere Redensart zum besten gab, als er gestern den redlichen und guten Willen der Regierung betonte, ihre Versprechungen auch einzuhalten. Schon die bisherige Haltung der Regierung ist eine nach allen Seiten hin Vertrauen erweckend und die Vergangenheit aller Persönlichkeiten, die dem Cabinet Windisch-Grätz angehören, bietet eine sichere Bürgschaft dafür, daß sie den von ihnen übernommenen Verpflichtungen voll und ganz nachkommen werden.»

**Politische Uebersicht.**

Saibach, 16. December.

Den Abgeordneten wurden die stenographischen Protokolle über die im Sommer dieses Jahres abgehaltene Gewerbe-Enquête zugemittelt. Dieselben sind in einem stattlichen Quartband von 1200 Seiten zusammengefaßt und mit einer geschichtlichen Einleitung versehen, in welcher über Zweck und Umfang der Enquête sowie über das derselben vorgelegte Verhandlungsmateriale Aufschluß gegeben wird. Die Enquête dauerte vom 6. Juni bis 9. August und hat in zweiundvierzig Sitzungen 365 Experten vernommen. Ob-

von Franz Schönthan; «Auf heiligem Boden» von Otto Ernst (zwei Bände), und «Der Sohn der Sterne» von Elster. Einen specifiſchen Wiener Roman aus der Feder einer der ersten Autoritäten auf diesem Gebiete finden wir in «Reich werden» von dem trefflichen Schilderer Karlweiß, mit welcher gewiß allseits frohbegrüßten Novität Bonz & Comp. in Stuttgart uns freudigst überrascht haben.

«Bilder aus dem Wiener Leben», in aphoristischem Stile als Feuilleton-Perlen aneinander gereiht, bieten der unvergleichliche Humorist Vincenz Chiavacci mit seinen (bei Bonz & Comp. erschienenen) «Wiener Typen», meist in so anheimelndem Wiener Dialekt geschrieben — darunter die Abenteuer des «Adabei» von überwältigender Wirkung auf unsere Lachmuskeln — und Paul von Schönthan, der vielbewährte, in seinem «Ringstraßenzauber» (Wien, Georg Szekinski) viel versprechend und haltend!

Unter den Novellenbänden nehmen neben der Fischtruh ihre schon erwähnten kostbaren «Scherben» Bodo Wildbergs «Alpennovellen» und Haslwanders Phantastestücke (beides bei Pierson, Dresden und Leipzig), Boy-Edi's Sturmnovellen, Hedwig Dohms «Wie Frauen werden», «Werde wie du bist» und Buschkins «Dubrowsky», übersetzt von Natalie von Bessel (alle drei aus der Schlesiſchen Verlagsanstalt), sowie der Ilse Frappon «Bekanntes Gesicht» (Gebrüder Partel in Berlin) hervorragende Plätze.

Für Räthselreue begegnen wir einer Publication aus E. Piersons Verlage (Dresden und Leipzig), die unter dem Titel: «Doctor Spätzleins Weihnachtsnüsse» hundert lustige Räthsel des berühmten Rudolf Sperling, vereint zur frischen, fröhlichen Knackerei darreicht und der fröhlichsten Aufnahme gewiß sein kann.

mann der Enquête war Abg. Dr. Weigel, Obmannstellvertreter Dr. Exner; als Referenten fungierten die Herren Dr. Ebenhoch und Bernerstorfer, welchen auch die Zusammenstellung der Enquête-Protokolle zu danken ist.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde gestern nach Erledigung einiger Gesekentwürfe die Generaldebatte über den Gesekentwurf betreffend die Meldepflicht einiger Kategorien Landsturmpflichtiger fortgesetzt. — Die Abgeordneten Madarasz und Hefly sprechen gegen den Entwurf, worauf Schluß der Debatte ausgesprochen wird. — Landesvertheidigungs-Minister F. M. Baron Fejervary erörtert die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der geplanten Maßnahmen, tritt den Behauptungen entgegen, daß dieselben neue Vegetationen für die Bevölkerung bilden und empfiehlt schließlich die Vorlage zur Annahme. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wurde der Gesekentwurf mit großer Majorität angenommen.

Der deutsche Reichsrath scheint durch die Annahme der Handelsverträge mit Rumänien, Spanien und Serbien dem Gesekide der Auflösung entgangen zu sein. Die Berliner Blätter, die vor dem Votum des Reichstages über diese Consequenz einer erfolgreichen Opposition gegen die Handelsverträge beharrliches Schweigen beobachteten, ziehen sie jetzt nachträglich in lebhafteste Erörterung. So sagt die «National-Zeitung», es könne keinem Zweifel unterliegen, daß das Reich durch die Annahme der Handelsverträge hart an einer sonst unvermeidlichen schweren Krisis vorbeigekommen ist.

Wie die Agenzia Stefani vom 15. December meldet, hat sich das neue Cabinet in folgender Weise constituirt: Crispi Präsidium und Inneres, Baron Albert Blanc Aeußeres, Calenda Justiz, Sonnino Finanzen und interimistisch Schatz, Saracco öffentliche Arbeiten, Mocenni Krieg, Morin Marine, Vaccelli Unterricht, Boselli Ackerbau, Ferraris Post und Telegraphen. Die neuen Minister legten gestern nachmittags um 3 Uhr den Eid in die Hände des Königs ab.

Vorgestern hat in London ein Ministerrath stattgefunden, welcher sich nochmals mit den Vorschlägen des Marineministers Lord Spencer wegen Vermehrung der Kriegesflotte beschäftigte. Als Ergebnis der Beratungen sind wohl die von Gladstone im Unterhause abgegebenen Erklärungen zu betrachten, aus welchen hervorgeht, daß die früheren Mittheilungen der Regierung, auf die Vorschläge Spencer's einzugehen, allzu optimistisch gewesen sind.

Aus Belgia wird vom 15. December gemeldet. Die Leiche des ehemaligen Ministerpräsidenten Doctor Dofic trifft morgen um 1 Uhr nachmittags hier ein. Das Begräbniß wird, da der Verbliebene Sanitäts-Oberst in Reserve war, unter militärischen Ehren erfolgen. Der König wird der Einsegnung in der Kathedrale beiwohnen. Nach aus Paris hier eingetroffenen Nachrichten gibt der Zustand des Gesandten Georgewitsch zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß, da der Kräfteverfall ein rapider ist.

Aus Buenos-Aires wird berichtet, daß der Congress die Verlängerung des Belagerungszustandes genehmigte. Sechs Anarchisten wurden ausgewiesen. Zapata wurde zum Justizminister, Costa zum Minister des Aeußeren ernannt.

Die fröhlichsten Gesichter und Gesichtchen wird aber auch heuer wieder groß und klein dem unerschöpflichen Meister der allerlustigsten Malerei — brauchen wir noch den Namen Meggendorfer niederzuschreiben? — entgegenbringen; und die Weltfirma der «Fliegenden Blätter», Braun & Schneider in München, ist es, die gleich eine volle Ladung solcher unvergleichlicher, herrlich ausgestatteter Meggendorfer auf den Weihnachtstisch des deutschen Hauses nicht allein niederlegt, denn, wenngleich die köstlichen Verse von Franz Bonn all drei und vier und fünf lustigen Geschichten vom Japanesen und seinem Kind u. s. w., den Folgen der Zwietracht u. s. w., den Gnomen und das Kartenhaus u. s. w., vom Müllerhaus und seinem Hund u. s. w., von der mißlungenen Mausjagd u. s. w. begleiten, der Pinsel Meggendorfers allein genügt, diese lustigen Geschichten auch bei allen nichtdeutschen Kindern hüben und drüben des Weltmeeres einzubürgern. So ist auch Holms Bilderbuch «Wau! Wau!» (mit Versen von Franz Bonn — und aus demselben Verlage) eine höchst gefällige Illustration der Hunderrassen allgemein bestverständlich. Von dem überall hochbeliebten Münchner Bilderbogen liegt der 45. Band vor, wieder reich an Neuem und Schönem, Anziehendem und Lehrvollem.

Die auf dem Gebiete der Kinderliteratur auch so äußerst rührige Firma F. E. Schreiber in Eßlingen bringt gleichfalls einen Meggendorfer: Für die Aller-kleinsten, dann das prächtige und überraschend reichhaltige Bilderbuch für kleine Kinder: «Da schau her», mit sage zweihundert Abbildungen in vollendet schönem Farbendruck. Eine besonders sinnige und stilvolle Festgabe ist aber das von demselben Verlage ausgegebene Stellbild: «Festtage der Christenheit» (Geburt des

**Tagesneuigkeiten.**

— (Das 50jährige Militär-Dienst-jubiläum.) In vollster Zurückgezogenheit und Stille begiegt der Landwehr-Obercommandant Se. k. u. k. Hoheit F. M. Erzherzog Rainer den Gedenktag seines 50jährigen Militär-Dienstjubiläums. Der Erzherzog hat alle ihm zugebacht gewesenen Ovationen, die ihm aus diesem Anlasse gebracht werden sollten, im vorhinein dankend abgelehnt. Außer dem Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers sind dem Erzherzog auch von den Mitgliedern der kaiserlichen Familie Glückwünsche auf schriftlichem und telegraphischem Wege zugekommen.

— (Vom bairischen Hofe.) Prinz-Regent Quittpob von Baiern konnte am 15. d. M. sein fünfzig-jähriges Jubiläum als General feiern. Am 15. December 1843 empfing er die Generalsepauletten, seit 7 Jahren, nach der Uebernahme der Regentschaft und nach Uebernahme des Oberbefehls über die bairische Armee, trägt er die Feldmarschallsabzeichen. Des Prinzen militärische Laufbahn begann als Hauptmann, zu seinem 14. Geburtsfeste verlieh ihm sein Vater, König Ludwig I., diese Charge, während er den Dienst in der Armee nach erlangter Mündigkeit antrat.

— Tokai-Jubiläum. Aus Budapest wird gemeldet: Wie «Nemzet» meldet, hat ihre k. und k. Hoheit Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie dieser-tage aus Bogenburg ein außerordentlich liebenswürdiges Schreiben an Tokai gerichtet, in welchem ihm die hohe Frau zu seinem bevorstehenden Schriftsteller-Jubiläum gratuliert. Die Zuschrift ist in ungarischer Sprache und durchaus von der Hand der Frau Kronprinzessin-Witwe geschrieben. Darin spricht dieselbe Tokai in herzlicher Weise den Dank aus für die Liebenswürdigkeit, mit welcher der Jubilar bei einem unter dem Protectorate der Frau Kronprinzessin-Witwe veranstalteten Feste zum Besten des Vereines «Weißes Kreuz» mitgewirkt hat.

— Dem Executivcomité ist für die Herausgabe der gesammelten Werke Tokai's von dem k. und k. Sectionschef im Ministerium des Aeußeren Freiherrn Falke von Litzenstein ein sehr warmes in ungarischer Sprache gehaltenes Schreiben zugegangen, in dem die Mittheilung gemacht wird, daß seine Excellenz der Minister des Aeußeren Graf Gustav Kalnoth zwei Exemplare der Prachtausgabe subscribierte.

— (Eine Postdiebstahls-geschichte.) Aus Budapest wird gemeldet: Eine eigenthümliche Postdiebstahls-geschichte beschäftigt seit einiger Zeit die hiesige Polizei. Der hiesige Juwelier M. Ferber hat in einem recommandierten Briefe sechs Stück Brillanten an seinen Geschäftsfreund J. Nachmann nach Paris abgesendet, ohne den Wert zu declarieren. Da Nachmann inzwischen nach Berlin verreist war, wurde ihm aus Paris die Zurücksendung des Briefes nach Budapest telegraphisch angezeigt. Weil aber der Brief in Budapest nicht eintraf, meldete Ferber nach Paris, daß er den Brief nicht erhalten habe. Von Paris aus wurde bei dem Budapester Postamte reclamirt, und die Budapester Postverwaltung eruierte, daß der Brief von dem Postbeamten Karl Kollar, aus Horn in Niederösterreich gebürtig, entwendet worden war. Kollar hatte vier Stück Brillanten einem Juwelier zum Montieren übergeben und zwei Stück seiner Geliebten geschenkt.

Herrn, Abendmahl, Grablegung), auf welchem durch eigens angebrachte Scheinwerfer die stimmungsvollsten Lichteffekte erzielt werden.

Für die reifere Jugend bieten das Schönste Isabella Humel in dem 39. Jahrgange der Jugendblätter (von Isabella Braun), auch diesmal reich illustriert und von bedeutendem Umfange (576 Seiten) — aus dem Verlage von Braun & Schneider — und Brigitta Angosti in ihrem «Jenseits des Weltmeeres» (für das reifere Mädchenalter), mit meisterhaften Bildern von E. H. Rächler — aus dem Verlage von Hirt & Sohn, Leipzig; Johanna Sphyri mit der Erzählung «Sina» (für junge Mädchen, vierte Auflage, Stuttgart, Karl Krabbe); Hermine Proschko mit dem Hefte der Jugendlaube. Die Weltreise Ida Pfeiffers erzählt von der Meisterin des Jugendstils, Helene Stöckl (Graz, Leykam); Ferd. May mit seinem reich ausgestatteten «Deutschen Märchenbuch» (Verlag von Schreiber in Eßlingen) und Bähler mit seinen wohl-gewählten: «Die schönsten Heldensagen des Mittelalters» (Leipzig, G. M. Herzog, H. Hartweg & Sohn).

Zum Schlusse sei noch ein Blick auf das Heer von Kalendern geworfen, und da sind es wohl in allererster Reihe Fromme's allgemein bekannten und beliebten, hocheleganten Kalender für die Damenwelt: «Die elegante Welt» mit den Porträts der Frau Erzherzogin Maria Theresia und höchstbereden Töchter Maria Annunciata und Elisabeth Amalia, der Stefanie-Kalender mit dem Porträt der Frau Kronprinzessin-Witwe Stefanie und der Edelweiß-Kalender mit der neuesten photographischen Aufnahme höchstbereden Töchter des Erzherzogs Elisabeth, die auch diesmal den bevorzugten Rang bei der Auswahl jener Blätter einnehmen werden, die das «Neue Jahr» verkünden!

(Grubenbrand.) Von kompetenter Seite wird über die angeblich in Köflach abgehaltene bergamtliche Commission Folgendes mitgeteilt: Es sind in Köflach allerdings der Revier-Bergamtsvorstand und ein Sachverständiger, jedoch nicht, wie es früher hieß, eine Fachmänner-Commission unter Leitung des Revier-Bergamtes erschienen, um aus dem gleichen Anlasse, wie bereits Ende September, somit wegen einer fast in jedem Braunkohlen-Bergwerke vorkommenden Gasausströmung Sicherheitsmaßregeln vorzulegen. Die Commission fand sich jedoch nicht bestimmt, wesentliche Sicherheitsvorkehrungen anzuordnen. Die früheren Meldungen stellen sich somit als missverständliche Auffassung eines unbedeutenden Vorkommnisses oder als Verwechslung mit dem allerdings in entfernter Nachbarschaft wüthenden Grubenbrande dar. Von einem in Tregist oder Langthal herrschenden Grubenbrande kann gar nicht die Rede sein.

(Ausverkauf der Cigarrettenforte «Khalif».) Die Ende December 1892 eingeführte Cigarrettenforte «Khalif» wird vom 1. Jänner an zu ermäßigten Preisen, und zwar um den Verschleißpreis von fl. 1.34 per 100 Stück und um den Consumentenpreis von 1 1/2 kr. per einem Stück in Ausverkauf gesetzt. Nach Erschöpfung der vorhandenen Vorräthe wird diese Cigarrettenforte gänzlich aufgelassen.

(Das Duell Sonzogno-Boito.) Wie aus Mailand gemeldet wird, dürfte das Duell Sonzogno-Boito nicht stattfinden, da die Secundanten unter einander uneins wurden und sich weigern, in Verhandlungen zu treten. Die beiden Gegner lehnen es wiederum ab, die neue Secundanten zu ernennen und so dürfte sich die ganze Geschichte in Wohlgefallen auflösen und nichts davon zurückbleiben, als das bisschen — Reclame.

(Process Baillant.) Unter den Zeugen im Process Baillant wird auch der Capitän des Schiffes vernommen werden, auf welchem Baillant vor acht Monaten die Fahrt von Buenos Ayres nach Marseille zurücklegte. Der Capitän, ein Franzose, beschäftigte den mittellosen Mann als Schiffschreiber. Zum Danke dafür wies dieser die Reisenden gegen den Capitän auf, der ihm schließlich drohen mußte, ihn über Bord werfen zu lassen.

(Der Bopfab Schneider entsprungen.) Dem Bopfab Schneider Johann Rumpf aus Eichstätt in Baiern, welcher in Willach am 2. d. M. einem Mädchen die Böpfe abschneidete und am gleichen Abend verhaftet wurde, und der ein sehr gefährlicher Gauner ist, gelang es, wie die «Klagenfurter Zeitung» meldet, aus seiner Haft beim Willacher k. k. Bezirksgerichte zu entspringen.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Spende.) Sr. Excellenz der Herr Fürstbischof Dr. Jakob Miffia hat anlässlich der am 26. d. M. im Josefinum stattfindenden Christbescherung in munificenter Weise den Betrag von hundert Gulden gespendet, für welche hochherzige Gabe der hiesige Frauenverein Sr. Excellenz zu größtem Danke verpflichtet ist.

(Postmanipulation während der Weihnachtzeit.) Aus Anlaß der in der bevorstehenden Weihnachtperiode zu gewärtigenden außerordentlichen Steigerung des Frachtenverkehrs werden vom 18. bis 24. December die Amtsstunden bei der hiesigen Fahrpostaufgabe von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends ausgedehnt. Das P. T. Publicum wird zur Ermöglichung einer thunlichst beschleunigten Aufnahme der Frachten im eigenen Interesse und zur Erleichterung der schwierigen Aufgabe von der Postanstalt dringend ersucht,

**Enlarvt.**

Eine amerikanische Dorfgeschichte.

Von P. . . .

(Schluß.)

«Ich glaube dir, Jack, du armer Jack,» sagte sie. «Wir sind beide grausam betrogen. Versuche nichts zu deiner Rechtfertigung, sondern überlaß es jetzt mir, die Wahrheit an's Licht zu bringen. Jetzt bin ich wieder die deine, wie ich es vorher war, und werde nun für immer die deine bleiben. Geh' hin, und wenn ich die Wahrheit heraus habe, werd ich dich zu finden wissen. Was du auch immer hören magst, laß dich durch nichts heirren, sondern warte in Geduld, Jack, bis ich meine Arbeit vollendet habe. Gott helfe uns.»

Darauf trennten sich die Liebenden, und Ella kehrte in ihr Verhältnis zu Ben Robothan zurück, ohne durch Wort oder Benehmen ihre Sinnesänderung zu verrathen.

Am nächsten Abend sah man das Farmhaus Ben Robothans glänzend erleuchtet. Zahlreiche Gäste waren versammelt, der Trauungszeremonie beizuwohnen, die an diesem Abend stattfinden sollte. Der Pfarrer stand hinter einem Tische, auf dem zwei Wachskerzen brannten, mit offenem Buche in der Hand. Der Bräutigam hatte bereits vor ihm Stellung genommen, und alle Gäste blickten erwartungsvoll auf eine Thür, durch welche die Braut eintreten sollte.

Jetzt öffnete sich diese Thür, und Ella trat ein. Aber, was war das? Sie trug keinen Brautschmuck,

die Sendungen möglichst schon in den Vormittagsstunden oder doch zeitlich nachmittags zur Aufgabe zu bringen, insbesondere, wenn seitens eines Aufgebers mehrere Sendungen aufgegeben werden. Zur schnelleren und leichteren Abwicklung der postalischen Manipulation empfiehlt es sich, die Sendungen ihrem Umfange, Gewichte und der Transportstrecke, die sie zurückzulegen haben, entsprechend fest und dauerhaft zu verpacken und mit einer klaren und deutlichen Adresse zu versehen, welche unmittelbar auf den Umschlag selbst zu schreiben ist. Sollte dieses nicht recht möglich sein, so ist die Adresse auf der Sendung anzunähen oder aber der ganzen Fläche nach fest und haltbar anzukleben, in keinem Falle jedoch bloß anzufügen. Nicht minder erwünscht erscheint es auch, daß die Parteien die Begleitadressen richtig ausfertigen und mit den entsprechenden Briefmarken versehen. Im Interesse einer schnelleren Bestellung erweist es sich als höchst erwünscht, daß die einzelnen Parteien den die Sendung überbringenden Paketbesteller (Briefträger) möglichst rasch und ohne Zeitverlust abfertigen, da jede, auch die geringste, Zurückhaltung auf den Gesamtverkehr sehr hindernd wirkt.

(Ehrung.) Aus Anlaß der dem Herrn Landeshauptmann Otto Detela zutheil gewordenen Allerhöchsten Auszeichnung beglückwünschten denselben gestern der Landesauschuß sowie die Landesbeamten unter Führung des Herrn Landeshauptmannstellvertreters Dr. Franz Papez. Besterer sprach namens des Landesauschußes und sämtlicher Landesämter die Beglückwünschung zu der allergnädigsten Auszeichnung durch Seine Majestät den Kaiser aus, betonend, daß diese hohe Ehre dem ganzen Lande zur Ehre gereiche, da die Auszeichnung der umsichtigen und erfolgreichen Förderung der Landesinteressen im Landtage und Landesauschuße, der unermüdblichen Thätigkeit zum materiellen und geistigen Wohle des Landes, dem reinen Charakter, der unentwegten politischen Ueberzeugung der Treue für Kaiser und Vaterland — alle diese Tugenden vereint in der Person des Landeshauptmannes — gelte. Es finde sich daher auch der Landesauschuß und die landschaftliche Beamenschaft mit Genugthuung erfüllt, an der Freude und dem gerechten Stolze des Landeshauptmannes über die ihm verliehene Allerhöchste Auszeichnung ebenfalls freudigen Antheil zu nehmen. Der Redner schloß mit dem Wunsche, Gott möge den Ausgezeichneten zum Wohle des Landes, seiner Mitarbeiter und Freunde erhalten. Herr Landeshauptmann O. Detela dankte in bewegten Worten dem Redner, hervorhebend, daß die Allerhöchste Auszeichnung nicht allein sein Verdienst, vielmehr die Verdienste der ausgezeichneten Körperschaft, der er vorzustehen die Ehre habe, würdige und lohne. Im Laufe des Tages erschienen zahlreiche Honoratioren, die den Herrn Landeshauptmann beglückwünschten.

(Deutsches Theater.) Vorgeftern wurde die brave Familienkomödie «Das letzte Wort», ein leicht gefügter Bau, der Läden aufweist, in welche die Kritik leicht hineinregnen könnte, zum letztenmale in der Saison aufgeführt. Wie bei der Erstaufführung überragte auch bei der Reprise die Aufführung das Theaterstück, da das natürliche Spiel der Darsteller über die Unwahrscheinlichkeiten hinwegtäuschte und das Publicum in hohem Grade fesselte. Die Worte warmer Anerkennung, die wir dem Ensemble bei der Erstaufführung gewidmet, seien demnach wiederholt. Das Publicum spendete reichen, wiederholten Beifall.

(Philharmonisches Concert.) Zur Erinnerung an L. v. Beethovens Geburtstag fand gestern das erste Mitgliederconcert der philharmonischen Gesell-

sondern ihren gewöhnlichen Werktagsanzug — ein Sattunkleid und eine weiße Schürze davor — und hielt unterm Arm ein Bündel.

Ohne sich an die Gäste zu kehren, schritt das Mädchen geradeswegs auf den Pfarrer und Benjamin zu, legte das Bündel auf den Tisch neben die brennenden Kerzen und hielt ihrem Bräutigam folgende Ansprache:

«Benjamin Robothan, bis zu einem gewissen Tage, ja gestern noch, hielt ich dich für einen guten, braven Mann, der meiner Achtung würdig sei. Aber in diesem Augenblicke weiß ich, daß du ein Schurke bist, daß es auf Erden kaum eine Creatur gibt, die dich an Gemeinheit übertrifft. Meine Liebe konnte ich dir nicht geben, meine Achtung hast du dir verschertzt. Nun ist es aus zwischen uns beiden.»

Hier schwieg Ella einen Augenblick, als erwartete sie Antwort. Man kann sich das Erstaunen der Gäste denken, aber niemand wagte, seine Stimme zu erheben. Auch Benjamin schwieg. Das Mädchen in seinem heiligen Zorn, hoch aufgerichtet vor den flackernden Kerzen, war anzuschauen wie ein von Gott gesandter Engel der Rache. Als die feierliche Stille nicht unterbrochen ward, fuhr Ella fort:

«Und nun mögen alle Anwesenden die Gründe hören, warum ich dich solcher Verworfenheit anklage. Zunächst hast du meinen Verlobten Jack Fischer betrogen, indem du ihn durch einen gefälschten Ring glauben machtest, ich habe ihm die Treue gebrochen und mich dir hingegeben; darnach hast du den armen

schast statt. Sämtliche Programmnummern waren Werke des unsterblichen Tonheroen. Das Concert war zahlreich besucht und erfreute sich eines großen Erfolges, der insbesondere bei dem Clavierconcerte zu hellem Jubel stieg. Ein ausführlicher Bericht folgt morgen.

(Ueberheizung der Waggon.) Die k. k. Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen hat folgenden, vom 4. December 1893 datierten Erlaß an die Verwaltungen sämtlicher Privateisenbahnen gerichtet: Auf Grund von durch hieramtliche Organe wiederholt gemachten Wahrnehmungen und auch seitens des reisenden Publicums hier vorgebrachten Klagen betreffend die vielfach vorkommende gesundheitschädliche Ueberheizung von Personenwagen wird die geehrte Verwaltung aufgefordert, dem betreffenden Personal den hierseitigen Erlaß vom 24. December 1889, und zwar insbesondere auch die Bestimmungen desselben rücksichtlich einer auch der Außentemperatur möglichst anzupassenden Dampfnahme von der Locomotive oder den Kesselwagen bei Dampfheizungen sowie einer jeweils entsprechenden Füllung der Heizkörbe, heizungsweise der Deisen bei Briquettes- und Ofenbeizungen, in Erinnerung zu bringen und die Befolgung dieser Vorschriften strengstens überwachen zu lassen. Ueber das Versügte wolle berichtet werden.

(Unglücksfall.) Am 11. December d. J. nachmittags verunglückte der 59 Jahre alte Zugsbremsler Andreas Rilej aus Sele, politischer Bezirk Gottschee, welcher bei der Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft in Diensten stand, dadurch, daß er bei der Ablappung eines Kohlenhundes ausglitt und dabei mit dem Kopfe zwischen die Puffer gerieth; die hiedurch erlittene Quetschung beider Schläfen hatte dessen sofortigen Tod zur Folge. Die gerichtlichen Erhebungen sind im Zuge.

(Schadenfeuer.) Am 12. December d. J. brannte die den Eheleuten Klemenc gehörige hölzerne Kaise in Unterhrib, politischer Bezirk Stein, sammt dem Viehhutervorrathe ab. Der Schaden beträgt 400 fl.; die Eheleute Klemenc waren auf 200 fl. versichert.

(Diphtheritis.) In Suhorje, Bezirk Abelsberg, sind vor kurzem 3 Männer, 11 Weiber und 11 Kinder, zusammen 25 Personen an der Diphtheritis erkrankt, von denen 2 Kinder gestorben sind. Zur Bekämpfung dieser Epidemie wurden alle sanitätspolizeilichen Vorschriften in Anwendung gebracht und auf die Dauer derselben auch der Schulunterricht sistiert.

(Graf Hartenau als Romanheld.) Man schreibt der «N. fr. Pr.»: Kaum hat Graf Hartenau, der frühere Bulgarenfürst, die Augen geschlossen, so ist er auch schon durch einen mit Dampf arbeitenden Autor zum Helden eines Romanes erkoren worden. So eben bringen nämlich ein Frankfurter und ein Offenbacher Blatt einen Roman «Graf Hartenau», in dessen Mittelpunkt der Held von Sivnica steht. Die Todten reiten schnell, aber die Dichter noch schneller.

(Epidemie.) Wie uns aus Unterkrain berichtet wird, brach in den Ortschaften Wuschinsdorf, Graß, Dule, Jugorje, Ober- und Mitter-Adenze und in Gradaz, politischer Bezirk Tschernembl, die Fleotyphuskrankheit aus, welche in kurzer Zeit eine so große Ausbreitung gewonnen hat, daß die Zahl der bisher Erkrankten bereits 61 erreicht, und zwar 14 Männer, 25 Weiber und 22 Kinder, von denen sechs genesen und zwei gestorben sind, während noch 53 in ärztlicher Behandlung stehen. Alle sanitätspolizeilichen Maßregeln wurden eingeleitet.

(Učiteljski Tovar) Nummer 24 der Monatschrift des slovenischen Lehrervereines enthält

Burschen zum Diebe und Einbrecher gemacht, um ihn auf immer von mir zu trennen. — Aber du, Benjamin Robothan, du selbst warst der Einbrecher, nicht Jack Fischer. Du hast ihm die Schuhe gestohlen, bist selbst darin von den Ställen bis zum Hause gegangen und hast den gefundenen Schuh im Rothe stecken lassen, um die Schuld des Armen dadurch glaubwürdig zu machen. Du selbst hast das Fenster erbrochen, hast den Geldschrank aufgemacht, die Papiere umhergestreut und das Zimmer mit Chloroform angefüllt, um die Welt dadurch von deiner Unschuld zu überzeugen.

«Das hat alles Jack Fischer erdacht, um sich bei dir rein zu waschen,» schrie jetzt Ben, der bisher, zitternd an allen Gliedern, aber schweigend zugehört hatte.

«Schweig, Elender,» entgegnete Ella. «Schäme dich deiner Lüge in Gegenwart eines Mannes, der Gottes Wort verkündet. Du sollst auch die Beweise haben, da du es nicht anders willst.»

Ella öffnete das Bündel und breitete vor aller Augen die folgenden Gegenstände auf dem Tische aus: den Schuh, welcher zu dem gehörte, der im Rothe gefunden war, ein Gläsermesser, eine Flasche, die Chloroform enthielt, die Schlüssel zur Stallwohnung, zu Bens Schlafzimmer und zur Geldspinde.

«So,» sagte das Mädchen, «das alles fand ich in deinem Bettzimmer versteckt, Benjamin Robothan. Wer hätte wohl an solche Heuchelei denken können, als du den frommen, deinem Feinde verzeihenden Christen spieltest. Gott aber verachtet solche Augenverdreher, wie

unter anderem: Eine slovenische Terminologie für weibliche Handarbeiten von F. Smitel, Mittheilungen diverser Inthaltes, das Mitgliederverzeichnis und einen Index des vergangenen Jahres.

(Slovenisches Theater.) Gestern nachmittags gieng Gbrners «Schneewittchen» zum zweitenmale in Scene Wenn von der verfrühten Verwandlung in erstem Bilde und von dem gleichfalls verfrühten Auftreten des Brautpaares sammt Hofstaat im letzten Bilde abgesehen wird, so erschien uns die Aufführung in mancher Hinsicht, so namentlich im Spiele der sieben Zwerge, um einiges abgerundeter als die vorangegangene Vorstellung. Der Besuch hätte besser sein können. — Der im neuen Theater noch nicht aufgeführte «Hüttenbesitzer» trug bei der Abendvorstellung Frau Borstnik (Claire) und Herrn Borstnik (Derblay), welche beide durch die Damen Danilova, Nigrinova, Polakova und Slaveva, sowie durch die Herren Danilo und Berovšek bestens unterstützt wurden, nach jedem Actschlusse außerordentlichen Beifall ein. Da sich die übrigen Episodisten, obwohl einige derselben mitunter linksch genug austraten — bei Herrn Urbančić speciell hätten wir noch eine deutlichere Aussprache gewünscht — keine sonderlichen Fehler zuschulden kommen ließen, so ist das Gesamtspiel als ein zufriedenstellendes, der Erfolg des «Hüttenbesitzers» als ein sehr günstiger zu bezeichnen. Das Theater war ausverkauft.

(Entsprungener Sträfling.) Am 14. d. um 4 Uhr nachmittags ist der auswärts beschäftigte Sträfling Johann Fribar des k. k. landesgerichtlichen Gefangenhauses zu Laibach von der Arbeit entwichen. Er wurde durch eine Gendarmerie-Patrouille schon am 14. d. gegen 10 Uhr nachts im Orte Wisowik im Hause seines Eheweibes Ursula Fribar ausgeforscht, arretiert und in das k. k. Inquisitionshaus wieder eingeliefert.

(Vom Theater.) Wie uns mitgetheilt wird, geht am Dienstag die Lustspiel-Novität «Zwei Rosen», am Mittwoch die Oper «Faust» neustudiert in Scene. Der nöthigen Vorbereitungen halber findet heute keine Vorstellung statt. Am Freitag beginnt das Gastspiel des k. k. Hofburgschauspielers Josef Hartmann.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 16. December.

Se. Excellenz Handelsminister Graf Wurmbbrand beantwortet die Interpellation der Abg. Reuber und Genossen betreffend die Verhandlung der Eisenbahn-Directorenconferenz über das neue Eisenbahn-Betriebsreglement, die Interpellation des Abg. Biankini betreffend die Hafnarbeiten in Kona und die Interpellation des Abg. Laginja betreffend die Betriebseinnahmen des österreichischen Lloyd im Jahre 1892. Die Interpellation des Abg. Ballinger betreffend die Sonntagsruhe am 24. und 31. December d. J. beantwortet der Minister, indem er erklärt, er habe die Sonntagsarbeit für den Detailverkauf bis 7 Uhr abends für den 24. d. M. gestattet, für den 31. d. M. aber nicht gestattet. Er beabsichtige die Aufrechterhaltung und Ausgestaltung der gesetzlichen Vorschriften betreffend die gewerbliche Sonntagsruhe.

Bei Uebergang zur Tagesordnung wird zunächst der Bericht des Eisenbahnausschusses über die Regierungsvorlage betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Localbahngesetzes in Verhandlung gezogen. (Berichterstatter Szczepanowski.)

du einer bist. Ich bin ein armes Mädchen, aber der Himmel hielt mich viel zu gut für dich, und ich danke ihm dafür. Leid thut mir nur deine arme Mutter, die darüber hat ins Grab müssen. — Und nun leben Sie wohl, Herr Benjamin. Ich gehe jetzt zum Jack Fischer, der glücklicherweise noch nicht nach Europa abgesehelt ist. Der arme Bursche bedarf meiner Pflege jetzt mehr als Sie.

Schnurstracks verließ Ella das Zimmer. Als sie gegangen war, sah Benjamin seine Gäste der Reihe nach an; aber er fand nirgends Trost, sondern las aus jedem Gesichte die Verachtung, die er verdiente. Mit einem unbefreiblich verzweifelten Antlitz trat er jetzt in ein Nebenzimmer und schloß die Thür hinter sich. Als wenige Minuten darauf ein Revolver abgefeuert wurde, war man überzeugt, daß Benjamin Robothan sich freiwillig dem ewigen Richter überliefert hatte. Die Gesellschaft verließ tief erschüttert das Haus, in das es wenige Stunden zuvor eingetreten war, einem heiteren Feste beizuwohnen.

Wieder sind seitdem Jahre verstrichen. Jack und Ella wohnten als glückliche Eheleute in einem Nachbarorte. Die Farm der Robothans ist verwildert, und das Wohnhaus steht heute noch leer. Niemand mag es bewohnen, da sich unter den Einwohnern von Foxhill der Glaube verbreitet hat, der Geist des alten Junggesellen treibe seinen Spuck in demselben. Man will wissen, daß er nachts von zwölf bis ein Uhr in Jack Fischers Schuhen zwischen Stall und Wohnung umherwandern muß.

Abg. Dr. Fuz spricht die Hoffnung aus, daß bis zur Durchführung eines größeren Eisenbahnprogrammes im Wege eines Eisenbahnlehens, wie es gestern vom Finanzminister angedeutet wurde, die Regierung es nicht unterlassen werde, das heute giltige Localbahngesetz voll auszunutzen, um wenigstens den unmittelbar dringendsten Bedürfnissen nachzukommen. Namentlich tritt Redner für Mähren ein, das am stiefmütterlichsten mit Staatsbahnen bedacht sei.

Handelsminister Graf Wurmbbrand widerspricht der Bemerkung des Abg. Dr. Fuz und kündigt die Vorlage eines Localbahn-Gesetzes im mährischen Landtage an.

Das Gesetz wird sodann in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Ebenso wird das Gesetz betreffend die Herabsetzung der Stempelgebühren für Wohnungsauffindungen in zweiter und dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Abg. Dr. Beer referiert über das Gesetz betreffend die Aufbringung der Mittel zum Baue eines anatomisch-physiologischen Institutgebäudes für die Universität in Lemberg, das angenommen wird, desgleichen das Gesetz, betreffend die Erwerbung der Localbahn Czernowitz-Nowosieliza durch den Staat. (Berichterstatter Popper), sodann das Gesetz betreffend die Erwerbung der Bahnlinien der österreichischen Local-Eisenbahngesellschaft durch den Staat sowie die Herstellung der Localbahnen Lindwiese-Barzdorf (Heinersdorf) und Niklasdorf-Zuckmantel auf Staatskosten, sodann das Gesetz, womit die Regierung zur provisorischen Regelung der Handelsbeziehungen mit Spanien ermächtigt wird.

Abg. Dr. Victor von Fuchs referiert im Namen des Budgetausschusses über die Regierungsvorlage bezüglich der Aenderung der Gesetze vom 13. April 1890 betreffend die Verbesserung der Congrua der römisch-katholischen und griechisch-katholischen exponierten Hilfspriester sowie der griechisch-orientalischen exponierten Hilfspriester in Dalmatien. Dieselbe wird angenommen, ebenso der vom Abgeordneten Grafen Passfy im Namen des Budgetausschusses vorgetragene Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Tausche und Genossen betreffend die weitere Herabsetzung der Frachttarife für Heu und Stroh auf den k. k. Staats- sowie den Privat-Eisenbahnen.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung, der Bericht des ständigen Strafgesetz-Ausschusses über die Art der Berathung des Strafgesetz-Entwurfes und des dazu gehörigen Einführungsgesetzes im Abgeordnetenhaus wird, da er eine größere Debatte hervorrufen dürfte, von der Tagesordnung abgesetzt und soll in einer der ersten Sitzungen, wahrscheinlich in der ersten des nächsten Sessionsabschnittes, zur Berathung kommen.

Nach Mittheilung einiger Interpellationen wendet sich Vicepräsident Dr. Rathrein nun an das Haus mit einigen Schlussworten. Dasselbe — sagt er — könne mit dem Bewußtsein erfüllter Pflicht die Weihnachtsferien antreten. Es habe durch seine Beschlüsse zur Erhaltung der Machtstellung des Reiches und damit zur Erhaltung des Friedens beigetragen. Andere Beschlüsse waren der allgemeinen Wohlfahrt gewidmet. Redner wünscht den Herren Ministern sowie den Mitgliedern des Hauses fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neujahr und schloß mit dem Wunsche auf frohes Wiedersehen nach den Weihnachtsferien.

Das Herrenhaus wies eine Reihe von Vorlagen in erster Lesung den betreffenden Commissionen zu und genehmigte hierauf die auf der Tagesordnung befindlichen Gesetzentwürfe unverändert und größtentheils ohne Debatte. Die nächste Sitzung findet heute den 18 d. M. statt.

Telegramme.

Budapest, 16. December. Das Abgeordnetenhaus wurde bis zum 15. Jänner vertagt.

Leipzig, 16. December. Das Reichsgericht verurtheilte die Franzosen Degony zu sechs Jahren, Delquay zu vier Jahren Festungshaft.

Paris, 17. December. Der Senat genehmigte ohne Debatte den zur Vermehrung der Polizei geforderten Credit von 800.000 Francs und versammelte sich unmittelbar darauf in den Bureau zur Wahl der Commissionen, welche mit der Vorberathung der Gesetzentwürfe über die Explosivstoffe und über die Vereinigungen von Anarchisten beauftragt werden.

Belgrad, 17. December. (Orig.-Tel.) Exregent Ristic ist seit zwölf Tagen schwer erkrankt. Das rheumatische Leiden hat sich in den letzten Tagen derart verschlechtert, daß das Schlimmste zu befürchten ist.

Newyork, 16. December. «Newyork Herald» meldet: Gestern abends herrschte kurz nach 10 Uhr in Rio de Janeiro eine panikartige Bewegung. Peixoto hatte die Insurgenten angegriffen. Die auf der Cobres-Insel postierten Batterien Gama's erwiderten das Feuer sofort und überschütteten fünfzig Minuten hindurch die Stadt mit einem Hagel von Geschossen. Da eben die Theatervorstellungen beendet waren, befanden sich zahlreiche Menschen in den Straßen. Viele Personen sollen getödtet worden sein.

Angekommene Fremde.

Am 16. December.

Hotel Stadt Wien. Smitt, Popper, Hille, Strohbach, Wien. — Tencich, Rfm., Triest. — Jecovic, Buchta, Hospodar, Graz. Hotel Elefant. Rosani, Henkel, Reif, Wien. — Krauß, Klagenfurt. — Marchesotti, Rfm., Triest. — Zimmer, Graz. — Mobic, Holzhandler, Ljubovo. — Bellak, Briunn. — Dejak, Schiffsleutenant, Pola. Hotel Südbahnhof. Rozman, Rfm., Andolswert. — Wajet, Litz. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Dr. Verbaß, Graz. — Berti, Birkniz.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 16. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 1 Wagen mit Heu und Stroh und 7 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Mt. (fl. tr.), Wg. (fl. tr.), and another Mt. (fl. tr.). Rows include Weizen pr. Meterctr., Korn, Gerste, Hafer, Halbsfrucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hähnchen pr. Stück, Tauben, Heu pr. M.-Ctr., Stroh, Holz, hartes pr. Klasten, weiches, Wein, roth, 100 Lit., weißer.

Lottoziehungen vom 16. December.

Wien: 70 86 23 46 79. Graz: 7 84 29 57 47.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Date, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Windes, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter. Rows for Dec 16 and 17.

Den 16. December tagsüber bewölkt, schöner Sonnenuntergang. — Den 17. den ganzen Tag dichter, stark nassender Nebel. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 2.6° und -0.1°, beziehungsweise um 4.1° und 1.4° über dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm.-Januschowsky Ritter von Wissehrad.



Eugenie Zois Frein von Edelstein, geb. Frein von Simbschen, gibt im eigenen sowie im Namen ihres Gatten Egon Zois Freiherrn von Edelstein und ihrer Kinder Michelo, Jella und Egon die tiefergeschütternde Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Mutter, beziehungsweise Schwieger- und Großmutter, der hochwohlgeborenen Frau

Gisela Frein v. Simbschen geb. von Semsch

welche nach kurzem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, im 69. Lebensjahre gestern um halb 8 Uhr abends sanft verschieden ist.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Dienstag den 19. d. M. um 10 Uhr vormittags im Trauerhause Rain Nr. 18 eingeseget und sodann auf dem Ortsfriedhofe Prebassell bei Schloß Egg zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Die heil. Seelenmessen werden am Donnerstag den 21. d. M. um 10 Uhr vormittags in der Domkirche zu Laibach gelesen werden.

Laibach am 18. December 1893.

Dankagung.

Mit betrübtem Herzen sprechen wir allen jenen, welche uns bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Sohnes

Johann Belic

Schüler der 4. Classe (Übungsschule)

ihr Beileid in so herzlicher Weise entgegenbrachten, weiters für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere den Schülern der 4. Classe (Übungsschule) den wärmsten und innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Laibach am 18. December 1893.

Course an der Wiener Börse vom 16. December 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Ware', and numerical values for different categories like 'Staats-Anleihen', 'Pfundbriefe', 'Bank-Actien', etc.

Landes-Theater in Laibach.

Heute Montag den 18. December Wegen Vorbereitung geschlossen. Morgen Dienstag den 19. December Zwei Rosen.

Zu verpachten.

Sehr gutes Brantweinschank-geschäft in einer größeren Provinzialstadt mit Berechtigung zum Kaffee-, Thee- und Mostschank, kalten Speisen etc., sammt Brennerei, großem Keller, Magazin und Wohnung ist krankheitshalber per 1. Februar 1894 zu verpachten.

Für Börse-Speculanten unentbehrlich ist die „Neue Fortuna“, finanzielles Fachjournal. (XVI. Jahrgang.) Wien I., Adlergasse Nr. 5. (4056) Probenummern gratis. 106-83

(5439) 3-1 Nr. 10.518.

Exec. Realitäten = Versteigerung.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Anton Wofschel die executive Versteigerung der der Gertraud Rakove gehörigen, gerichtl. auf 2928 fl. geschätzten Realität E. Z. 77 der Cat.-Gde. Tirnavorstadt sammt dem auf 5 fl. 60 kr. geschätzten gesetzlichen Zugehör derselben bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagungen, und zwar die erste auf den 15. Jänner und die zweite auf den 19. Februar 1894,

jedesmal um 10 Uhr im Verhandlungssaale Nr. 1 im Sittichhof am Alten Markte, mit dem Anhange angeordnet worden, dass die Pfandrealtät sammt Zugehör bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintanzugegeben werden wird.

Die Vicitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Handen der Vicitations-Commission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. Laibach am 2. December 1893.

Eröffnungs-Anzeige. Erlaube mir hiemit höflichst bekanntzugeben, dass ich am hiesigen Platze Unter der Trantsche Nr. 2, Ecke der Hradetzky-Brücke ein Papier-Geschäft unter der Firma H. Meiringer eröffnet habe. Gleichzeitig lade ich das P. T. Publicum zum Besuche meiner reichhaltigen Weihnachts-Ausstellung in Poesie-, Photographie- und Marken-Albuns, von Confections-Papieren in Cassetten, Correspondenzkarten, allen Kanzlei- und Schul-Requisiten höflichst ein.

(5376) 3-3 Nr. 4065.

Uebertragung zweiter exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Idria wird die mit Bescheid vom 4. September 1893, Z. 3239, auf den 4. November 1893 angeordnete zweite exec. Feilbietung der dem Johann Bezelsal von Felicewrh eigenthümlichen, auf 360 fl. bewerteten Realität Einlage Nr. 84 der Cat.-Gem. Felicewrh übertragen und zur Vornahme die Tagung auf den 13. Jänner 1894, vormittags um 11 Uhr, hiergerichts mit dem frühern Anhange angeordnet. R. k. Bezirksgericht Idria am 9. November 1893.

(5509) 3-1 Nr. 6371.

Curatorsbestellung.

Von diesem Gerichte wird Herr Janko Kernsik der Agnes v. Pilbach und deren unbekanntem Nachfolgers zum Curator ad actum bestellt, und wird ihm auch dessen Bescheid vom 19. November 1893, Z. 5680, zugestellt. R. k. Bezirksgericht Egg am 2. December 1893.

(5484) 3-2 St. 10.635.

Razglas.

Neznanim dedicem in pravnim naslednikom izvrsenca Jozefa Gerlja ml. iz Harij st. 54 postavil se je g. Josip Stukelj iz Bistrice, neznanim dedicem in pravnim naslednikom tabularnega upnika Janeza Primca iz Bistrice pa Josip Gärtner iz Bistrice kuratorjem ad actum, ter sta se kuratorjema dostavila dotična dražbena odloka od 22. oktobra 1893, št. 8998.

C. kr. okrajno sodišče v II. Bistrici dné 8. decembra 1893.

(5508) 3-1 Nr. 8302.

Curatorsbestellung.

Dem unbekannt wo in Serbien befindlichen Josef Kugel von Brh Nr. 27 wurde Josef Weibl von Rassenfuß zum Curator ad actum bestellt und demselben der die Realitäten Einl. Z. 124, 303 und 458 Cat.-Gde. St. Ruprecht betreffende Realfeilbietungsbescheid vom 30sten November 1893, Z. 8195, behändigt. R. k. Bezirksgericht Rassenfuß am 5ten December 1893.

Prachtvolle Neuheiten in Ballstoffen

passend als Weihnachtsgeschenk empfiehlt (5578) 2-1 Alois Persché Domplatz Nr. 22 neben dem Rathhause.

Bienenwachs-Christbaumkerzen

Gefertigter empfiehlt dem P. T. Publicum den Herren Kaufleuten Wachsstöcke und Honig zum Verkaufe in Schaffeln à 15, 20 und 40 Kgr. zu sehr billigen Preisen. Für Bienenzüchter den ausgezeichneten Garantie-Futterhonig in Schachteln zu 5 Kgr., à Kgr. 50 kr., Schachtel 30 kr. versende per Post gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Wacholderbrantwein

Liter zu 1 fl. 20 kr., ferner Honigbrantwein, Liter zu 1 fl., alles eigenes Erzeugnis. Mit der Versicherung prompter und solider Effectuierung empfiehlt sich höflich einem zahlreichen Zuspruche (5551) 5-2

Oroslav Doleneč

Kerzenlieferant und Lebzelter, Honig- u. Wachsgeschäft Laibach, Theatergasse 10.

(5372) 3-2 Nr. 10.057.

Uebertragung zweiter executiver Feilbietung.

Ueber Einschreiten des Dr. Den als Verwalters des Andreas Frank'schen Verlasses in Prem wurde die mit hierger. Bescheid vom 4. Mai 1893, Z. 3399, auf den 20. November 1893 angeordnet gewesene zweite executive Feilbietung der dem Anton Smerdel von Prem Nr. 59 gehörigen, auf 1350 fl. geschätzten Realität Einl. Z. 87 der Cat.-Gem. Prem auf den 29. Jänner 1894, vormittags um 9 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhange übertragen. R. k. Bezirksgericht Illyr.-Feistritz am 21. November 1893.